

Erstellung von Kulturentwicklungskonzeptionen in zwei Modellregionen im Freistaat Thüringen

Nach der Verabschiedung des Kulturkonzeptes des Freistaates Thüringen im Oktober 2012 werden – der Empfehlung dieses Konzeptes entsprechend – in zwei Modellregionen in einem extern begleiteten und moderierten Prozess Kulturentwicklungskonzeptionen erarbeitet, die Perspektiven für die zukünftige Entwicklung der Kulturlandschaften und Schwerpunkte der Kulturarbeit in diesen Regionen enthalten sollen. Konkret haben sich Regionen aus zwei Landkreisen bzw. kreisfreien Städten (Kyffhäuserkreis und Landkreis Nordhausen im Norden und die Landkreise Hildburghausen und Sonneberg im Süden) zusammengefunden, um gemeinsam Pläne zur Sicherung der kulturellen Infrastruktur und der Schaffung zukunftsfähiger Strukturen zu entwickeln. Dieser beteiligungsorientierte Prozess soll von einem Landesbeirat mit beratender Funktion und von einer professionellen „externen Agentur“ in enger Zusammenarbeit mit je einem Projektkoordinator vor Ort pro Modellregion aktiv unterstützt werden. Mit der externen Beratung und Begleitung dieses Prozesses ist das Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft nach einer erfolgten Ausschreibung durch die Landkreise beauftragt worden.

Die Kulturentwicklungsprozesse haben sich dabei vordringlich mit den gesellschaftlichen Herausforderungen wie dem demografischen Wandel, der Medialisierung und Pluralisierung und deren Auswirkungen auf den Kulturbereich in den Regionen zu befassen. Gleichfalls müssen Lösungen für die systemimmanenten Problemstellungen des Kulturbereichs gefunden werden (z. B. Erhalt des gewachsenen kulturellen Erbes; strukturelle Unterfinanzierung, Zukunftsfähigkeit der Kulturinstitutionen). Im Mittelpunkt werden hierbei strategische Ansätze der Kulturpolitik und des Kulturmanagements stehen wie zum Beispiel die Beförderung regionaler Kooperationen, die Nutzung kulturtouristischer Potenziale, Einführung zeitgemäßer Kulturverwaltungsstrukturen oder die Implementierung koordinierender Strukturen zur Stärkung der kulturellen Bildung. Angesichts der komplexen gegenwärtigen Herausforderungen einerseits und der zahlreichen Lösungsansätze andererseits, gilt es, mittels der Kulturentwicklungskonzeptionen passfähige Ziele und Maßnahmen zur Gestaltung der jeweiligen Modellregion zu formulieren.

Das Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft wird diese interessante Aufgabe der modellhaften und beteiligungsorientierten Kulturentwicklungsplanung im Freistaat Thüringen übernehmen, um von diesem Beispiel zu lernen und die Erfahrungen im Einverständnis mit dem Auftraggeber ggf. auch bundes-

weit zu kommunizieren. Aufgrund der theoretischen, programmatischen und unmittelbar praktischen Erfahrungen mit den Themen Kulturentwicklungsplanung und beteiligungsorientierte Governanceprozesse sieht sich das Institut in der Lage, die mit dem Vorhaben verbundenen anspruchsvollen Aufgaben zu bewältigen. Konkret sind in den Modellregionen eine umfassende Bestandsaufnahme und Strukturanalyse geplant, um einen differenzierten Einblick in die regionalen Gegebenheiten zu gewinnen und die Situation gemeinsam mit den Akteuren vor Ort bewerten zu können. Vorgesehen ist dabei die Aufbereitung vorhandener Strukturdaten und die Befragung der Kultureinrichtungen / -träger in den Regionen (schriftlich und mündlich). Die Bestandsaufnahme wird dann die Basis für einen diskursiven Prozess (im Rahmen von Workshops und Diskussionsveranstaltungen) sein, um daraus Ideen und Vorschläge für konkrete Maßnahmen zu entwickeln, die dann im Abschlussbericht vorgestellt werden.

Das Projekt wird durchgeführt von Dr. Patrick Föhl als freien Mitarbeiter des Instituts für Kulturpolitik (IfK) sowie von Dr. Norbert Sievers als Leiter des Instituts und Marc Grandmontagne als KuPoGe- Geschäftsführer. Die Modellkonzeptionen sollen im Oktober 2014 vorliegen.